

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **66 (2009)**

Heft 3: **Exklusives für Ihr Wohlbefinden**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das grosse Kribbeln

Liebe Leserinnen und Leser

Dieses entsetzliche Jucken, Krabbeln, Pieksen und Beissen in den Fingern! Es befällt mich jedes Frühjahr, und es lässt sich nichts dagegen tun.

Glücklicherweise muss ich mit den Symptomen wenigstens nicht zum Arzt. Ich weiss schon, worum es sich handelt: die Anziehungskraft der Erde. Gartenerde, sagen diese Finger, buddeln, graben, pflanzen! Sie möchten eine sonnenwarme Kruste zerkrümeln, Erbsen- und Blumensamen hineindrücken, sanft die Erde um kleine Setzlinge herum festpatschen. Ich möchte Grün sehen, und zwar vorzugsweise selbstgezogenes.

Leider sind meine Finger mit ihrem Prickeln, Kribbeln und Kratzen etwas sehr voreilig. Hier, in der Nähe des Alpsteins, müssen wir im März durchaus noch einmal mit Schnee rechnen. Seit ich hier wohne, hat es den hübschen pastellfarbenen Wildprimelchen, die die Frühlingssonne hervorlockt, noch jedes Mal ein paar Pfund aufs Gesicht geschneit. Anfang März schon säen und pflanzen zu wollen, wäre gärtnerische Vermessenheit.

Einige der Beschwerden kommen natürlich auch daher, dass ich mir ständig selbst auf die Finger hauen muss. Zu verlockend sind die Frühlingsgefühle zum Mitnehmen, die nun in jedem Supermarkt auf uns Grünabhängige lauern. Nicht nur der Garten, auch die Fensterbänke sind

für noch mehr Töpfchen und Körbchen zu klein! Mit energischem Griff zieht mich mein Mann von der bunten Pracht der Osterglocken, Blausternchen und Primeln weg, nur um Sekunden später selbst der Attraktion von Kräutersamen zu erliegen, für die es noch viel zu früh ist. Auch Kerbel, Koriander und Co. müssen noch ein wenig auf die Freiluftsaison warten.

... und grünes Kraut im Frühling ist ein kühles Glück.

Carl Zuckmayer

Auch wenn meine innere botanische Uhr offensichtlich ein bisschen falsch geht: Freuen Sie sich mit mir auf den Frühling und ...

Bleiben Sie gesund!

Herzlichst Ihre

Claudia Rawer



**Briefe an die Redaktion: Gesundheits-Nachrichten • Postfach 63 • CH-9053 Teufen
E-Mail: c.rawer@verlag-avogel.ch**